



Gastkommentar

VON HERBERT SIEGHARTSLEITNER
LANDESJÄGERMEISTER

Grüner Nahversorger

Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, dass der Terminkalender eines Oberösterreichischen Landesjägermeisters normalerweise durchaus voll ist. Nicht so in diesen Tagen. Das Corona-Virus hat auch meinen Zeitplan verändert; geschmälert, was die offiziellen Termine betrifft, deutlich verbreitert, was das private Umfeld betrifft. Mehr Zeit für die Familie, vor allem aber auch mehr Zeit für mich.

Und in einem dieser Momente der neu gewonnen „Freiheit“ ist mir eines bewusst geworden: Es ist ein unglaublicher Schatz, den Oberösterreichs Jägerinnen und Jäger hüten. Wir sind die Hüter der Natur. Wir sorgen ganzjährig dafür, dass das ökologische Pendel im Wald, in der Kulturlandschaft, stets im Gleichgewicht bleibt. Wir bereiten den Boden für einen Lebensraum auf, der einzigartig ist.

Insbesondere in schwierigen Zeiten, in denen uns restriktive Maßnahmen alles abverlangen, braucht es eine intakte Natur. Braucht es den Wald als Kraftplatz, als Quell neuer Lebensfreude. Sorgen wir daher gemeinsam dafür, dass das grüne Pendel auch jetzt im Gleichgewicht bleibt. Denn Respekt und Umsicht sind wichtige Eckpfeiler einer gut funktionierenden grünen Nahversorgung.

Auf der Website
www.fragen-zur-jagd.at eröffnet
der OÖ. Landesjagdverband
interessante Einblicke in die Welt der
Jägerinnen und Jäger sowie unsere
heimischen Lebensräume und Wildtiere.

Keine Ausgangssperre für Bruder Baum

Dank der grünen Lunge gut durch die Corona-Krise – Wald als Kraftplatz neu entdeckt – Oberösterreichischer Landesjagdverband begrüßt die neue Liebe zur Natur und appelliert an ein respektvolles Miteinander

Weidmannsheil

Natur | Wildtiere | Umwelt

Eine VOLKSBLATT-Serie in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband



Das Leben ist weitgehend auf die eigenen vier Wände reduziert, die Warnungen vor sozialer Nähe kommen quasi im Minutentakt. Nur die eigene Familie hat man stets nahe bei sich. „Homeoffice“ ist das Wort der Stunde – sowohl bei Erwachsenen, als auch bei Schulkindern. Das neue Leben birgt viel Potential; und auch mit durchaus positiven Aspekten, da das viral erzwungene Miteinander den Schwung aus dem ohnehin oft viel zu stressigen Alltag nimmt und uns mehr Familienzeit schenkt. Im Eigenheim aber längere Zeit so sehr auf das eigene Ich reduziert zu sein, bringt mitunter auch ein Gefühl der Enge mit sich. Zwischen Wischmopp, Kochlöffel und den verzweifelten Versuchen, dem Sohn zu erklären, dass auch der Papa ein durchaus passabler Lehrer sein kann, keimt der

Wunsch, zumindest für kurze Zeit den Kopf frei zu bekommen.

Entspannungswunder
Natur

Über Jahrtausende bewährt hat sich für eine geistige Frischzellenkur stets ein Ausflug in den Wald. Viele Menschen merken gerade jetzt, wie gut ihnen ein Aufenthalt in der Natur tut, sie „erdet“ und entspannt. So haben etwa Forschungen an der Universität Essex gezeigt, dass ein Aufenthalt im Freien und „green exercise“ (Sport in der Natur) das Selbstwertgefühl und die Stimmung steigert. Neben den psychischen Auswirkungen wird aber auch über messbare, positive körperliche Effekte berichtet. Stresshormone, Puls und Blutdruck sinken und die Muskeln entspannen

sich nach einem Aufenthalt im Wald.

Grüner Hype

Meist reichen kurze Besuche im Grünen aus, um wieder nachhaltig gestärkt und gut gelaunt aus dem Unterholz in die Isolation zurückzukehren. Wenig verwunderlich, dass die heimischen Wiesen und Wälder in der aktuellen Notlage regelrecht gestürmt werden. Beim OÖ Landesjagdverband ist man angesichts der Wiederentdeckung des grünen Kraftplatzes erfreut, bei allem notwendigen Respekt und Sensibilität gegenüber der Natur. „Unser Jäger und Jägerinnen wissen natürlich um die Magie des Waldes. Sie leben ganzjährig im Einklang mit der Natur. Umso schöner ist es zu beobachten, dass sich dieses Naturwunder jetzt offensichtlich auch Menschen erschließt, die vielleicht vorher damit weniger anfangen konnten“, ist Christopher Böck, Wildbiologe und Geschäftsführer des OÖ Landesjagdverbandes, überzeugt.

Tierische Solidarität

Zugleich appelliert man, bei allem Verständnis für die aktuelle Ausnahmesituation, aber auch an die Vernunft der derzeit besonders aktiven Naturbenutzer. Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner: „Selbst Reh, Hase, Rebhuhn, Fasan, Tanne, Fichte und Buche zeigen sich angesichts der Corona-Krise durchaus solidarisch und teilen ihr Habitat gerne mit dem Menschen.“ Klare Verhaltensregeln braucht es aber aktuell auch draußen. Böck: „Hunde daher bitte an die Leine, die gekennzeichnete Wege nicht verlassen und keine frischen Anpflanzungen betreten. Es gibt übrigens auch schon Jungtiere!“



Der Kraftplatz Wald ist auch Lebensraum für zahlreiche Tierarten, wie hier etwa für einen Auerhahn – Respektieren wir die Natur also beim Genießen.

Foto: Ch. Böck